

EXKLUSIV-
INTERVIEW

Das THEATER hat mich gerettet

CLAUDIA RIESCHEL Zum ersten Mal spricht die beliebte Schauspielerinnen über ihre Brustkrebserkrankung, über ihr Leben als glücklicher Single und warum sie keine Kinder hat

THEATER-STAR
Auf der Bühne ist Schauspielerinnen Claudia Rieschel genauso zu Hause wie am Filmset. BUNTE traf sie im Theater am Dom in Köln, wo sie gerade das Stück „Helga hilft“ spielt

Genau zehn Jahre ist es her, da prangte auf Seite eins der „Bild“ folgende Meldung: „Claudia Rieschel schwer gestürzt. Alarm am Theater Winterhuder Fährhaus! Heide Keller übernimmt ihre Hauptrolle im Stück ‚In jeder Beziehung‘.“ Ein echtes Drama. Dabei war die beliebte Schauspielerinnen damals gar nicht gefallen, wie wir heute wissen. Sie hatte die Diagnose Brustkrebs erhalten und musste sich sofort in Behandlung begeben. Als wir **Claudia Rieschel** vergangene Woche in ihrer Garderobe im Theater am Dom in Köln besuchen, muss sie selbst ein bisschen darüber lächeln. „*Es war eine Notlüge. Wenn man so etwas erlebt, muss man das zuerst mit sich selbst ausmachen. Eine schwierige Sache. Ich rede auch jetzt zum ersten Mal öffentlich über den Krebs. Wahrscheinlich, weil er so weit weg ist und ich mich so gesund und wohl in meiner Haut fühle.*“

„DREI
WOCHEN
NACH DER
OPERATION
STAND ICH
WIEDER AUF
DER BÜHNE“

Und tatsächlich wirkt die 71-Jährige wie das blühende Leben. Claudia Rieschel sieht nicht nur toll aus und ist top in Form. Es umgibt sie auch eine Leichtigkeit und Lebensfreude, die vom ersten Moment an ansteckend ist. Gerade begeistert die Schauspielerinnen, die seit 50 Jahren zum Fernsehen gehört wie „Das Traumschiff“ oder „Rosamunde Pilcher“ in der Komödie „Helga hilft“ jeden Abend das Kölner Publikum. In der hochgelobten Sat.1-Serie „Nachricht von Mama“ spielt sie die Mutter einer Frau, die schwer an Brustkrebs erkrankt.

Hat diese Rolle nicht schlimme Erinnerungen in Ihnen geweckt?

Da kam einiges wieder hoch. Wobei es im Hintergrund immer da ist, dieses Wissen, da war mal was. Aber ich bin kein Sorgenmensch, sondern glücklicherweise mit einem positiven Naturell gesegnet. Außerdem ist meine Serientochter, gespielt von Jessica Ginkel, viel schwerer betroffen, als ich es damals war. Ihr wurde sogar eine Brust abgenommen. Ich hingegen bin mit einer kleinen, kaum sichtbaren Narbe davongekommen.

Wurden Sie damals eigentlich von der Diagnose Brustkrebs überrascht? Oder gab es schon vorher Anzeichen?

Die Diagnose kam aus heiterem Himmel. Ich war bei einer Routineuntersuchung, als mein Frauenarzt einen Knoten ertastete. Da ratterte es im Kopf natürlich sofort los. Zum Glück habe ich es in einem frühen Stadium erfahren, sodass der Arzt mich beruhigte. Es konnte operiert werden, das Karzinom hatte noch nicht metastasiert, sodass es genügte, zu bestrahlen. Ich brauchte keine Chemotherapie. Davor hätte ich wirklich große Angst gehabt. So dachte ich erst einmal positiv: Das kriegen wir schon hin!

Und wie Sie das hingekriegt haben. Sie standen nach drei Wochen schon wieder auf der Bühne!

Stimmt, der Arzt hatte mir dazu geraten, mir so viel Normalität wie möglich zu erhalten und nicht in das Gefühl von Hilflosigkeit zu verfallen. Das funktioniert natürlich nicht immer. Manchen Krebspatienten geht es so schlecht, dass es kein norma- ▶



BLICK IN DEN SPIEGEL
Der Bademantel sitzt, die Frisur auch. Hier bereitet sich Claudia Rieschel auf ihre Rolle vor



TV-HIT

NACHRICHT VON MAMA heißt die 8-teilige Serie mit Claudia Rieschel (M.) zum Thema Krebs, die ab 7. Februar immer um 20:15 Uhr auf Sat.1 läuft

ICH SUCHE NICHT nach einer neuen Liebe

schmerzhaft, aber man kann sich hinterher weiter auf Augenhöhe begegnen.

Wie viele Anträge haben Sie im Leben abgelehnt?

Keinen einzigen! Ich bin tatsächlich nie gefragt worden. Es war auch eine andere Zeit. Die 68er, wir haben Heiraten nicht so wichtig genommen.

Was nicht ist, kann ja noch werden.

Ich bin ja nicht a priori gegen eine Beziehung, aber ich suche nicht explizit danach, weil ich unendlich glücklich und zufrieden mit dem Leben bin, das ich führe. Ich habe einen riesigen Bekanntenkreis, unternehme viel, habe Spaß mit meinen Freundinnen. Ich bin finanziell unabhängig – was ich mir er-

arbeitet habe – und das erlaubt mir, frei und unabhängig zu leben und zu arbeiten, wenn ich es möchte. Ich denke, das möchte ich nicht verändern und mich eventuell einschränken müssen. Ich empfinde inzwischen auch eine zunehmende Gelassenheit. Glück ist eben auch Einstellungssache.

Sie sind eine wirklich moderne und sehr emanzipierte Frau!

„ICH BIN UNENDLICH ZUFRIEDEN UND GLÜCKLICH MIT DEM LEBEN, DAS ICH FÜHRE“

Wahrscheinlich wurde mir das in die Wiege gelegt. Schon meine schwedische Großmutter war berufstätig und hat als Physiotherapeutin gearbeitet. Meine Mutter war als Schauspielerin natürlich ebenfalls eigenständig, allerdings hat sie ihren Beruf für uns Kinder später stark eingeschränkt.

Warum haben Sie keine eigenen Kinder?

Eigentlich dachte ich immer, dass ich irgendwann Kinder haben werde. Aber letztendlich habe ich nicht genug dafür getan. Ich habe es nie darauf angelegt oder einen Masterplan geschmiedet. Als ich jung war, kam immer noch das eine Stück oder die Serie, die ich drehen wollte. Und mit 30, als ich spürte, jetzt bin ich bereit, fehlte mir der richtige Partner, mit dem ich diese Verantwortung hätte tragen wollen. Es gehören immer zwei dazu. Beide sollten es wollen. Ein Kind alleine aufzuziehen, kam für mich nicht infrage. Heute habe ich meine Nichten und

Neffen und mittlerweile auch Großneffen, um die ich mich liebend gern kümmere.



OFFENES GESPRÄCH
TV-Star Claudia Rieschel und BUNTE-Autorin Nike Emich trafen sich zum Interview in Köln und haben trotz der Schwere des Themas viel gemeinsam gelacht

► les Leben mehr gibt. Aber ich konnte drei Wochen nach der OP wieder spielen. Morgens Bestrahlung, abends auf der Bühne. Danach bin ich mit dem nächsten Stück auf Tournee gegangen. Das Theater hat mir einfach Halt gegeben. Irgendwie hat das Theater mich sogar gerettet. Später habe ich eine Ayurveda-Kur gemacht und Antihormonpräparate genommen. Auch da hatte ich das Glück, sie gut zu vertragen. Bei mir blieben die Nebenwirkungen aus.

Und nach fünf Jahren gilt man als geheilt, oder?

Genau, natürlich lasse ich mich engmaschig kontrollieren und ich rate allen Frauen, bitte geht regelmäßig zur Vorsorge! Ich bin sehr, sehr dankbar dafür, dass dieser Knoten so früh gefunden wurde. Ich weiß nicht, ob ich ihn selbst ertastet hätte.

Waren Sie damals eigentlich in einer Beziehung? Wer hat Ihnen in dieser schweren Phase beigestanden?

Ich war Single. Aber ich habe einen ganz tollen Freundeskreis und eine liebevolle Familie. Die haben mich damals aufgefangen. Ich habe mich nie allein gefühlt.

Warum haben Sie nie geheiratet? Die Männer müssen doch Schlange bei Ihnen gestanden haben?

Ich war ja auch in sehr glücklichen Beziehungen. Mit Schauspieler Folker Bohnet war ich lange zusammen und immer in Freundschaft verbunden, wie übrigens auch nach anderen Trennungen. Ich kann überhaupt nicht nachvollziehen, dass Menschen sich nicht mehr sehen, nur weil sie sich getrennt haben. Vielleicht liegt das aber auch daran, dass ich nie eine würdelose Trennung erlebt habe. Mit Betrugereien und Ähnlichem. Wir haben immer offen kommuniziert. Das macht es nicht weniger